Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 98. Mittwoch, den 14. August 1844.

Berlin, vom 11. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Pfarrer Merker zu Dansdorf, Regierungs-Bezirk Potsdam, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Berlin, vom 13. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Professor Dr. Dieterici, unter Entbindung von seinem Verhältnisse zu dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, aber mit Beibehaltung seiner Professur an der hiesigen Universität, zum Direktor des statistischen Büreau's; und den Land- und Stadtgerichts-Direktor, Kreis-Justizrath Hirschfeld zu Goldberg, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Marienwerder zu ernennen.

Leipzig, vom 9. August.

Heute Nachmittag um 3 Uhr traf der König von Sachsen, der bereits durch eine Deputation aus Leipzig in Hamburg begrüßt worden war, von seiner Reise nach Schottland hier ein.

Wien, vom 2. August.

Es herrscht hier nur eine Entrüstung über die Verruchtheit des Attentats auf Se. Majestät den König von Preußen, nur eine Freude über das Mißlingen desselben und über das darin sichtbare Walten der Vorsehung ob zweier so theurer Leben. Beide diese Gefühle sind uns Oesterreichern um so natürlicher, als auch sämmtliche Glieder unseres allgeliebten Kaiserhauses ganz furchtlos und vertrauungsvoll unter uns herumwandeln, wie geliebte Familienväter unter ihren zahlreichen Kindern. Durch dieses väterliche Vertrauen recht innig beglückt, empfinden wir jetzt, wo selbst unter den biederen Deutschen der früher im Reiche der Unmöglichkeit liegende Gedanke des Königsmordes unerwartet in die schwarze Wirklichkeit hereinsprang, in tiefster Seele die ganze Wucht der Niederträchtigkeit eines solchen Mißbrauches des Vertrauens.

Nach den neuesten Berichten aus Prag sind bereits gegen 20,000 M. Truppen in Böhmen in Bereitschaft, um jedem Aufstande der Fabrik-Arbeiter, welche jedenfalls aufgereizt oder irregeleitet wurden, zu begegnen; es ist aber auch geschärfter Befehl an alle betreffenden Behörden ergangen, damit die Lebensmittel für die ärmern Einwohner zu möglichst billigem Preis und guter Qualität auf die Märkte gebracht werden.

Prag, vom 28. Juli.

Es ist nun die Hausordnung an Fabrikanten und Drucker in hiesiger Stadt vertheilt worden, welche von einer Commission entworfen und vom Gubernium sanktionirt wurde, um aller Willkür der Fabrikanten und ihrer Vertreter, so wie um allen (?) Streitigkeiten über Bemessung der Löhne vorzubeugen und das gegenseitige Verhältniß zwischen den Fabrikanten und Arbeitern auf eine den bestehenden Gewerbs- und Polizeivorschriften entsprechende Weise zu regeln. Gleichzeitig wurde den Kreis-Aemtern der Auftrag ertheilt, diese Hausordnung den Druckfabrikanten auf dem Lande mitzutheilen und selbe, jedoch ohne Zwang, zur Einführung derselben zu veranlassen.

München, vom 7. August.

Man vernimmt aus Berchtesgaden, daß unsere

Königin nach dem Eintreffen der betrübenden Kunde von dem Tschech'schen Attentat so angegriffen war, daß ihr Leibarzt für ihr Befinden besorgt wurde. Schon zwei Tage später erhielt Ihre Majestät eigenhändige Briefe vom König und der Königin von Preußen.

Hamburg, vom 9. August.

Der "Kronprinz von Hannover", eines der drei die regelmäßige Fahrt zwischen Hamburg und Harburg vermittelnden Dampfschiffe, ist in der Nacht vom 7. zum 8. August an der Landungsbrücke in Harburg in Brand gerathen und in Verlauf weniger Stunden gänzlich aufgebrannt. Das Schiff ist, dem Vernehmen nach, zu 30,000 Thlr. versichert gewesen.

Haag, vom 7. August.

Der König hat bei Gelegenheit der Niederkunft seiner Tochter, der Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar, den Armen der hiesigen Stadt 5000 Fl. zuweisen lassen.

Am 30sten v. M. entstanden Unruhen unter den Arbeitern in einer Fabrik zu Nootdorp. Die Aufrührer pflanzten Fahnen auf und suchten auch ihre ruhig gebliebenen Genossen zu zwingen, ihre Arbeit einzustellen; aus der Residenz und aus Delft schnell herbeigekommenes Militair hat jedoch dem Fortgang der Unruhen ein Ziel gesetzt, so daß am 1sten wieder alle zur Arbeit zurückgekehrt waren. Vier der Rädelsführer sind verhaftet worden.

Brüssel, vom 2. August.

Gestern Abend nach 10 Uhr ist hier in der Straße Grands-Carmes in den Kellern des Specerei- und Oelhändlers Dewitte ein Feuer ausgebrochen: Um 2 Uhr in der Nacht ward man Meister der Flammen; der Schaden wird auf 35,000 Fr. angegeben; er ist aber das Wenigste; zwei Menschenleben gingen verloren; Herr Dewitte hat zwei seiner Kinder zu beklagen: eine Tochter von 18 und einen Sohn von 11 Jahren.

Paris, vom 4. August.

Die kriegerische Partei baut die kühnsten Hoffnungen auf die neueste Wendung der Otaheitischen Angelegenheiten. Man hört von vielen Seiten her mit der größten Zuversicht die Ueberzeugung aussprechen, daß die Macht der Ereignisse diesmal die Friedenspolitik der Cabinete überwältigen, daß Frankreich jetzt endlich die erwünschte Gelegenheit finden werde, seinen alten Haß an England auszulassen. Und kaum ist die Rede von einem Bruche mit England, so kommt auch, was sich freilich im Grunde genommen von selbst versteht, die sogenannte Rheinfrage wieder an die Tagesordnung. Nach den Französischen Begriffen, die aus der Zeit der Coalitionskriege gegen Napoleon herstammen, muß und wird Deutschland in jeden Krieg zwischen Frankreich und England hineingezogen werden, und ein Krieg Frankreichs gegen Deutschland kann kein anderer sein als ein Eroberungskrieg. Diese Ansicht lag dem ganzen Lärm von 1840 zum Grunde, und diese Ansicht würde sich auch heute bis in ihre entferntesten Consequenzen bewähren, wenn es zum Bruche zwischen Frankreich und England käme. Wir müssen in dieser Lage der Dinge vor Allem wünschen, daß die öffentliche Meinung in Deutschland sich von der festen Ueberzeugung durchdringe, daß jeder Krieg mit Frankreich, was immer auch seine Veranlassung oder sein Vorwand und sein ostensibler Zweck sein möge, auf eine neue Verstümmelung unserer Nationalität hinauslaufen würde, wenn Deutschland das Unglück haben sollte, zu unterliegen. Die Deutschen Heere würden vielleicht noch zehn Mal in Paris einrücken können, ohne daß wir in unserer unaussprechlichen Bescheidenheit und Genügsamkeit daran dächten, Frankreich im Besitze seiner Deutschen Provinzen zu stören; von Französischer Seite dagegen dürfte nur eine Patrouille über die Deutsche Grenze gehen, damit wir sofort die dreifarbige Fahne auf Deutschen Boden aufgepflanzt und die Wiederherstellung des Departements du Mont Tonnerre oder der Moselle inférieure ꝛc. proclamirt sähen. Kein Franzose, der gegen sich selbst aufrichtig sein will, wird diese Eventualität läugnen, und noch weniger wird ein Franzose, wäre er auch der aufrichtigste Freund des Friedens, wenn es einmal zum Kriege mit Deutschland kommt, den Eroberungszweck desselben mißbilligen.

Paris, vom 5. August.

Die Meinung, daß der Prinz von Joinville die Feindseligkeiten gegen Marokko mit dem Bombardement von Tager beginnen werde, hält das Journal des Debats für einen Irrthum. Tanger, sagt es, müsse als eine Europäische Stadt betrachtet werden, es sei der Centralpunkt des Handels der christlichen Nationen, das Bombardement derselben würde wohl den Interessen der dort ansässigen Europäer einen unermeßlichen Schaden thun, aber dem Kaiser von Marokko gar keinen. Die Instruktionen des Prinzen von Joinville gingen also dahin, die wirklich Marokkanischen Häfen Mogador, Mazagan, Sale und Larrache anzugreifen. Demselben Blatt zufolge, hat der Kaiser auf das Verlangen Frankreichs, daß er Abdel-Kader vom Marokkanischen Gebiet ausweisen solle, die ausweichende und Abdel-Kaders gar nicht erwähnende Antwort gegeben, er werde thun, was mit den Vorschriften der muselmännischen Religion vereinbar sei. Das ministerielle Blatt glaubt nun auch, daß der Krieg unvermeidlich sei, und daß die Feindseligkeiten wohl jetzt schon begonnen haben dürften.

Durch Briefe aus Mogador vom 10. erfährt man, daß der Englische Consul genöthigt war, um zum Kaiser von Marokko zu gelangen, eine Eskorte von 8000 M. während 12 Tage zu erwar-

ten, und daß er dennoch nur unter der größten Gefahr seinen Auftrag ausgeführt habe, so groß sei die Aufregung gegen jeden Europäer und Christen. — Briefe aus Cadix vom 25sten Juli berichten selbst, daß eine Anzahl Franzosen im Augenblick der Einschiffung angehalten, mit Stöcken geprügelt und dann ins Innere des Landes zurückgeführt worden seien. In Cadix hielt man den Krieg für unvermeidlich.

Ein wichtiger Punkt des Ultimatums an den Kaiser von Marokko ist noch nicht zur Oeffentlichkeit gelangt, nämlich, daß, wenn die Genugthuung nicht in genügendem Maaße gegeben wird, die Instruktionen des Prinzen von Joinville ihm vorschreiben, der Reihe nach die Plätze des Littorale's ohne Ausnahme sowohl am Mittelmeere als am Ocean zu bombardiren. Einem unverbürgten Gerücht zufolge, hätten die Befehlshaber der gleichfalls an der Marokkanischen Küste befindlichen Flottillen von Holland, Schweden und Dänemark bereits erklärt, daß sie, ihren Instruktionen zufolge, sich im Falle des Krieges unter die Befehle des Prinzen von Joinville stellen würden. Es wird wohl mehr von einer Coordination, als von einer Unterordnung die Rede sein.

Paris, vom 6. August.

Im Moniteur ist heute wieder ein halb amtlicher Bericht aus Gibraltar vom 26. Juli veröffentlicht, welcher folgende Mittheilungen enthält: „Herr Hay, der Englische General-Konsul, hat eine Zusammenkunft mit dem Kaiser gehabt und wird heute hier erwartet. Zu Tanger sind, mit Einschluß des Konsulats-Kanzlers, noch 33 Franzosen zurückgeblieben, die sich nicht hatten einschiffen können. Auch weht noch die Französische Flagge auf dem dortigen Konsulat. Der Neapolitanische Konsul hat sich nach Larache begeben, um im Namen aller Konsuln dagegen zu protestiren, daß man den Franzosen die Einschiffung verweigert. Es herrscht übrigens die größte Ruhe zu Tanger. Christen und Juden werden von der Orts-Behörde energisch geschützt und es ist keine Unordnung vorgefallen. Der „Warspite“ hat nicht nach Tanger gelangen können. Der „Hekla“ ist am 24sten mit einer großen Anzahl jüdischer und christlicher Familien verschiedener Nationen hierher zurückgekehrt. Der Spanische Konsul und alle seine Beamten haben sich nach Algesiras zurückgezogen.“ Diesem Bericht fügt das Journal des Débats noch folgende Nachrichten aus Cadix vom 28. Juli hinzu: „Alle Französische Unterthanen zu Tanger haben nun die Erlaubniß erhalten, sich einzuschiffen, und alle fremde Konsuln, mit Ausnahme des Englischen, hatten ebenfalls diese Stadt verlassen. Ueber 200 Individuen von allen Nationen sind zu Gibraltar angekommen, wo sich das Englische Geschwader am 27sten Abends noch befand.“

Rom, vom 27. Juli.

Wie es heißt, sind in diesen Tagen an Don Miguel von Lissabon aus neue Ansuchen wegen einer Annahme eines Jahrgeldes und die Zusage einer bedingten Resignation auf den Thron seiner Väter gelangt. Die Vermittelung der Propositionen, welche in finanzieller Hinsicht weit einladender sein sollen als die frühern, will man einer hier sehr einflußreichen diplomatischen Person anvertraut wissen. Don Miguel wird sich schwerlich zur Annahme der Anerbietungen bereitwillig finden noch bewegen lassen. Er lebt fortwährend im Palazzo Cappo i. an der Straße Ripetta unter den möglichsten Einschränkungen eines Privatmannes. Wie bekannt, unterhält ihn der Papst. — Die Ruhe in den Hauptstädten der Romagna scheint für den Augenblick hergestellt zu sein. Doch hat die Regierung für rathsam erachtet, die Garnison von Bologna eher zu verstärken als zu verringern. In der genannten Stadt befinden sich dem zufolge nicht weniger als tausend Gendarmen (Carabiniere); die Schweizer sind dabei nicht gerechnet. Die Brigaden der Carabinieri konnten aus den von Rom südlich gelegenen Gegenden ohne Befürchtung gezogen werden, da dort tiefe Stille herrscht.

Madrid, vom 1. August.

Die heutigen Madrider Blätter geben einige Auskunft über die Ursachen des Alarms vom 24. Juli (s. No. 94 d. Z.) „Dank der Thätigkeit und dem unermüdlichen Eifer der Behörden, sagt der Heraldo, ist eine gräßliche Verschwörung in der Hauptstadt entdeckt worden. Man hat viele Verhaftungen vorgenommen, und es kommen fortwährend neue Thatsachen an den Tag, welche der Regierung alle Fäden dieses entsetzlichen Complots in die Hände liefern werden. Nach den Angaben, die in diesem Augenblick zu unserer Kenntniß kommen, hat uns Gott vor einer furchtbaren Katastrophe geschützt. Es handelte sich um nichts weniger als die Kasernen in Brand zu stecken, in dem Augenblicke der ersten Verwirrung die Offiziere und hohen Beamten zu ermorden und sich dann über die Stadt herzustürzen und sie den Schrecken einer Plünderung preiszugeben, deren erste Opfer vielleicht viele der Unbesonnenen gewesen sein würden, die diesen gräulichen Plan begünstigten. So weit kann der Parteigeist die Menschen verblenden! Dieser schwarze Plan ist, wie wir gesagt haben, an der Energie der Militair- und Civilbehörden und an der bewunderungswürdigen Treue der Truppen gescheitert, die allen Verführungsversuchen heldenmüthig widerstanden haben.“ Man sieht auf den ersten Blick, daß diese Darstellung hauptsächlich darauf berechnet ist, die Bevölkerung von Madrid durch

die Furcht für ihr Eigenthum gegen die angeblichen oder wirklichen Verschwörer, d. h. gegen die exaltirte Partei, zu interessiren. Es versteht sich von selbst, daß man dem Heraldo seine Versicherungen über jene Brand-, Mord- und Plünderungsplane nicht aufs Wort glauben darf.

Die Regierung setzt die Instruktion in Sachen der entdeckten Verschwörung auf das Eifrigste fort; man zählt bereits über 40 Verhaftungen. Man versichert, daß einige der verhafteten Individuen wichtige Geständnisse gemacht hätten.

Der Herausgeber des Karlistischen Journals Monarquia ist, weil er nach einem Französischen legitimistischen Journal den Prätendenten Don Carlos König von Spanien und dessen Sohn Prinzen von Asturien betitelt, zu 35,000 Realen Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt worden; auch darf er nie ein öffentliches Amt bekleiden.

London, vom 2. August.

Unsere gestrigen Blätter enthalten nun auch die Nachrichten aus Berlin über das Attentat, welche durch außerordentliche Expressen angekommen sind. Der Globe bemerkt dazu: Es giebt vielleicht kein Land, wo Bittsteller sicherere Mittel haben, die Aufmerksamkeit des Staats-Oberhauptes zu erlangen, als Preußen, und keins, wo diese Aufmerksamkeit mit größerer Sorgfalt und Schnelligkeit ihnen zu Theil wird. Die Beschwerden der Bittenden werden mit Wohlwollen aufgenommen, und wenn ihre Ansprüche unbegründet befunden werden, so wird die abschlägige Antwort gewöhnlich in Ausdrücken ertheilt, welche eher besänftigend als aufreizend wirken. Den König von Preußen hat in dieser Beziehung die Tradition seiner Vorgänger nicht verletzt, und dieses Attentat kann nicht mehr Verdacht gegen die Gerechtigkeit des Königs von Preußen erregen, als ähnliche gegen die Person unserer eignen Königin erregt haben.

London, vom 5. August.

Unter der Ueberschrift „Amnestie für die Polnischen Flüchtlinge" meldet der Globe: „Während des neulichen Besuches des Kaisers von Rußland in unserm Lande ersuchten mehrere Polnische Flüchtlinge in London und Paris ihn schriftlich um Erlaubniß in ihr Geburtsland zurückzukehren. Sie erhielten auf ihre Gesuche keine Antwort bis zum 31. Juli, wo 18 bis 20 dieser Flüchtlinge, die sich jetzt in London aufhalten, die Weisung empfingen, sich auf dem Bureau des Russischen General-Consuls einzufinden. Sie erschienen und es wurden ihnen versiegelte Schreiben des Russischen Gesandten eingehändigt, deren Inhalt dahin lautet, daß sie nach Polen zurückkehren können, jedoch nur unter gewissen Bedingungen. Diese bestehen darin, daß sie zuerst nach Holland, von dort direkt nach Kowno in Rußland gehen und sich hier einer Untersuchung wegen der ihnen zur Last gelegten Staatsvergehen unterwerfen sollen; wenn alsdann kein weiteres Vergehen, als die bloße Theilnahme am Aufstande gegen sie erwiesen wird, so sollen sie sofort ihre Freiheit erhalten. Viele der fraglichen Polen haben jedoch diese Bedingungen nicht angenommen.

Aus Dublin wird unterm 29. Juli geschrieben: Die jetzige Assisensession in unserm Lande ist fast zu Ende und das Ergebniß beweist, daß Irland niemals so frei von Verbrechen und Verbrechern war, als gerade jetzt. Ueberall haben die Richter den friedlichen Zustand des Landes anerkannt, und in mehreren der volkreichsten Grafschaften hatten sie buchstäblich nichts zu thun. — Selbst Tipperary, einst an Verbrechen so hervorragend, ist von Verbrechen frei, und in der Grafschaft Clare, wo sonst viele Todschläge vorkamen, stand nur eine einzige Klage wegen Tödtung auf der Liste.

Wir haben mit einem aus der Südsee zurückgekehrten Wallfischfänger 14 Tage neuere Nachrichten aus Otaheiti erhalten. Es hatte ein Gefecht zwischen den Franzosen und den Eingebornen stattgefunden. Mittelst telegraphischer Depesche wurden Truppen von der Französischen Fregatte nach Tairapui an der andern Seite der Insel beordert. Es sollen in dem Gefecht 45 Franzosen geblieben sein.

In den letzten Tagen sind viele Schiffe vom Festlande mit Korn und andern Boden-Erzeugnissen hier angelangt. Der Globe sagt: Da die Nachrichten aus unseren Ackerbaubezirken so äußerst günstig lauten, so sind wir neugierig, ob diese Einfuhrspeculanten mit ihrem Geschäft einen Gewinn machen werden. In Sunderland sind an einem Tage der vorigen Woche von Weizen, der unter Königsschloß lag, mehr als 1000 Pfd. St. Zoll bezahlt worden.

Warschau, vom 4. August.

Das Wasser ist zwar seit einigen Tagen bedeutend gefallen, doch immer noch mächtig genug, um seine zerstörende Gewalt auszuüben. Erst jetzt wird es möglich, eine klare Idee von dem Unglück zu erhalten, das es angerichtet, und wenn auch hier in der Stadt selbst der Schaden groß und bedeutend ist, so ist er doch von keinem Belang im Vergleiche mit dem, welchen in der Provinz namentlich die Bauern, Colonisten und kleinen Gutsbesitzer erlitten haben. (Auch in dem gegenüber von Krakau, auf dem rechten, niedrigeren Weichselufer gelegenen galizischen Städtchen Podgórze hat die ausgetretene Weichsel vielen Schaden verursacht.) — Zwei Verordnungen, die in diesen Tagen erschienen, haben hier der Bürgerschaft die größte Freude verursacht. Die erste, von dem Oberpolizeimeister ausgehend, verbietet den Schlächtern, Bäckern, Brauern, Brennern rc. die Gelegenheit der Ueberschwemmung zu benutzen,

um die Preise der nothwendigsten Lebensmittel zu erhöhen; die andere, von dem Fürsten-Statthalter selbst gegeben, macht bekannt, daß, bevor das Ergebniß der Ernte im Königreiche nicht entschieden, kein Getreide nach dem Auslande verschifft werden dürfe, demnach sind alle bereits damit beladenen Kähne bis zu diesem Zeitpunkte angehalten worden, um bei einer etwanigen Mißernte wenigstens der Gefahr vorzubeugen, das eigne Getreide vom Auslande vielleicht um den vier- bis fünffachen Preis zurückkaufen zu müssen.

St. Petersburg, vom 27. Juli.

Die Krankheit der Frau Großfürstin Alexandra-Nikolajewna schreitet leider vor, so daß man jede Hoffnung aufgeben muß. Die Kaiserl. Familie sowie die ganze Bevölkerung der Residenz sind in die tiefste Betrübniß versenkt, und an jedem Morgen eilen Theilnehmende in den Kaiserlichen Winterpalast, um hier die täglich ausgegebenen Bulletins ihres Leibarztes zu lesen. In größter Stille und Eingezogenheit verbrachte die Kaiserl. Familie bis jetzt den Sommer in Zarskoje-Selo, der hohen Kranken ununterbrochen ihre Sorge und Pflege widmend, und machte nur kleine Excursionen von wenigen Tagen nach dem nahen, am Finnischen Golf so romantisch liegenden Peterhof. — Am 16ten Juni ward die Distriktsstadt Starokonstantinow im Gouvernement Volhynien von einer schrecklichen Feuersbrunst, begünstigt von einem heftig wehenden Winde, fast völlig zerstört. Die Mahrzahl der größtentheils jüdischen Bevölkerung büßte dabei ihre ganze Habe ein. 340 Häuser, die meisten schlecht gebaut, mit Stroh gedeckt, brannten nieder. Sechs Menschenleben gingen verloren. Es ist eine Subscription zur Unterstützung der Bewohner im ganzen Reich eröffnet. Se. Maj. der Kaiser gab sogleich, wie er das Ereigniß erfuhr, 5000 Silberrubel aus seiner Privatschatulle.

Athen, vom 21. Juli.

(K. Z.) Seit zehn Tagen haben wir hier eine wahrhaft Afrikanische Hitze. Gestern ist das Thermometer im Schatten bis auf 36 Grad gestiegen, und aus mehreren Gegenden des Landes trifft die Nachricht ein, daß Leute auf den Feldern durch den Sonnenstich umgekommen sind. — Die Wahlen nähern sich ihrem Ende; man hat berechnet, daß mehr als dreißig Menschen dabei todtgeschlagen worden sind, der vielen Verwundungen nicht zu gedenken. Wie man allgemein annimmt, wird die Opposition eine Mehrheit von 15 bis 20 Stimmen haben. Die hiesigen Wahlen haben eine neue Verzögerung erfahren, indem das Ministerium, seiner Sache nicht sicher, erst seine Hülfstruppen zu vermehren gedenkt. Es ist kaum glaublich, welche Manöver von den Parteien ins Werk gesetzt, welche Summen vergeudet werden, um sich den Sieg zu verschaffen.

Konstantinopel, vom 21. Juli.

Eine Feuersbrunst, welche am 19. Juli Abends in dem Dorfe Beilerbey in der Nähe des großherrlichen Sommerpalastes ausgebrochen war, bedrohte durch ihre reißenden Fortschritte den Palast des Sultans so sehr, daß man bereits mit Rettung des Harems und der Effecten beschäftigt war, als es noch der thätigen Hülfe, die von allen Seiten sich kund gab, gelang, den Fortschritten des Feuers Einhalt zu thun. Der Sultan selbst, begleitet von Risa-Pascha, war zu Pferd auf der Brandstätte, ermunterte die Arbeiter und vertheilte Geschenke unter die ihrer Habe Beraubten.

Alexandrien, vom 21. Juli.

(Franz. Blätter.) Der 19. d. M. war wahrhaft ein Festtag für Alexandrien. Man feierte die Milde Mehemet-Ali's, welcher auf die Fürbitte Ibrahim-Paschas und anderer hohen Beamten allen zu den Galeeren Verurtheilten, worunter sich mehre Türken befanden, die Freiheit geschenkt hat. Die Abfahrt der jungen Prinzen nach Frankreich ist auf den 24. d. festgesetzt. Das Aegyptische Dampfschiff „Rechid“ wird sie nach Marseille bringen. Durch das von Beyrut zurückgekehrte Dampfschiff „Geiser“ haben wir erfahren, daß die Türkische Flotte dort fortwährend vor Anker lag, und daß die Bevölkerung des Gebirges in der größten Gährung war.

General Grivas ist jetzt, da ihm der Pascha von Beirut den Aufenthalt nicht gestattete, auf der Französischen Corvette Diligente in Alexandrien angekommen und erfreut sich, durch Vermittelung des Französischen Generalconsuls Marquis de la Valette, des Schutzes des Vicekönigs; doch hat er versprechen müssen, nicht ins Innere des Landes zu reisen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. August. (Schl. Z.) Dem Vernehmen nach hat ein hiesiger Meubleshändler und Trödler am vorigen Freitage zu Protokoll gegeben und beschworen, daß der ehemalige Bürgermeister Tschech das Doppelterzerol, mit dem er das Verbrechen des Hochverrathes verübte, in seinem Laden erkauft habe. Die Tochter des Verbrechers soll in ihrem Unglück wirklich mehrere Familien gefunden haben, die sich ihrer annehmen. — Den sorgfältigsten Nachforschungen soll es endlich gelungen sein, die Daguerreotypbilder und Originalpapiere des Tschech aufzufinden. Sie waren — so wird erzählt — in dem Toilettenkasten seiner 18jährigen Tochter versteckt; welcher einen doppelten Boden hatte. Was nun folgt, giebt Verständigen den klaren Beweis, daß es sich hier um eine Verrücktheit handelt, und daß unser König mit seinem bekannten Wort an einzelne Personen der Schlesischen Deputationen: Meine Herren — der Mensch ist verrückt — der Sache bereit damals auf den Grund gegangen. Hinter dem einen Daguer-

reotyp, worauf der Mörder mit erhobenem Arm figurirt, sollen die eigenhändigen Worte stehen: „Für Gott, für Wahrheit und für Recht;“ ferner: Mögest Du bei diesem Anblicke, geliebte ....“ (hier sind zwei weibliche Vornamen genannt) stets daran erinnert werden, auf dem Pfade der — Tugend zu verbleiben. Wer nach seinem eigenen Geständniß aus persönlicher Rachsucht einen Mordanschlag verübt, ist ein Verworfener; wer aber eine solche Handlung begeht und nebenbei auf Wahrheit, auf Recht, auf Gott und auf Tugend sich bezieht, ist geradezu verrückt. Der Wahnsinn besteht eben darin, eine brutale Handlung persönlicher Rachsucht, die in Bezug auf das erkorene Opfer gar keinen innern Halt hat, mit Recht, mit Wahrheit, mit Tugend und mit Gott in Verbindung zu bringen.

— (Magd. Ztg.) Die schändliche That des Tschech stellt sich immer mehr als die Frucht einer gemeinen Rachsucht und einer grenzenlosen Eitelkeit heraus; denn um beiden zu fröhnen, hat Tschech zuvor Memoiren geschrieben, dann sich daguerreotypiren lassen und beides wohlversiegelt am 24. Juli an Brockhaus in Leipzig gesandt, damit dieser die Memoiren zu Gunsten seiner Tochter herausgebe, sobald Brockhaus erfahre, daß T. auf dem Schaffot oder im Kerker gestorben sei. Brockhaus hat, wie man erfährt, das versiegelte Packet uneröffnet an das Staats-Ministerium gesandt.

Erdmannsdorf, 6. August. Heute früh um 6 Uhr reisten JJ. MM. von hier ab und zwar zunächst nach Ischl. Die Königin bleibt dort auf unbestimmte Zeit. Der König reist nach Wien, wo er 3—4 Tage verweilen, dann über Glatz hierher zurückkehren und den 17ten d. M. hier eintreffen wird.

Elbing, 7. August. Seit dem letzten Sonnabend hat sich die Gefahr vor einem Durchbruch der Nogat nach dieser (der rechten) Seite vermindert; der Wasserstand ist, freilich sehr langsam, doch stetig gefallen, stand gestern Morgens bei Clementfähre 15 Fuß 6 Zoll und die Deiche haben sich gut gehalten. — Auch die Weichsel ist, den Nachrichten aus Dirschau zufolge, gefallen.

Elbing, 9. August. Kaum war der gestrige, etwas heitere Tag zu Ende, so eröffnete auch schon der Himmel seine unendlichen Schleusen aufs neue, und gleich als wolle er das Versäumte nachholen, ergoß sich heute den ganzen Vormittag über, mit heftigem, kalten Nordwestwind, der verderbendringende Regen, der in den ersten Frühstunden, wie mehrere Personen versichern, mit Schnee gemischt herabfiel, über das unglückliche Land. Der Elbingfluß und die wilde Hommel sind wieder gestiegen, höher als je, und überfluthen zum drittenmal die angränzenden niedriggelegenen Grundstücke. Eben so trat auch heute wieder der Drausensee über und setzte einen Theil der neustädtschen Wiesen dergestalt unter Wasser, daß das dort weidende Vieh fortgebracht werden mußte. So vergeht ein Tag nach dem anderen, eine Woche nach der anderen, und immer hält das verderbliche Regenwetter an, und immer trauriger werden die Aussichten in die Zukunft.

Aus Magdeburg schreibt die dortige Zeitung unterm 8. August: „Vor einigen Tagen ist der neue Ober-Präsident unserer Provinz, der seitherige Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern, Herr von Wedell, hier eingetroffen, um seine hohe Function anzutreten.

Elberfeld, 4. August. (D. Z.) Hier hat sich in diesen Tagen ein sehr trauriger Fall ereignet. Ein hiesiger Anstreichermeister, allgemein als braver Bürger und guter Familienvater gerühmt, hatte sich durch angestrengten Fleiß ein hübsches Sümmchen erspart. Leider steckte auch ihn die hier herrschende Bauwuth an, in dem festen Glauben, daß zum Bauen eines neuen Hauses das ersparte Capital ausreichen werde. Dieß war aber nicht der Fall und vor Kurzem sah er sich, von seinen Gläubigern gedrängt, in die Nothwendigkeit versetzt, beim Handelsgericht sich fallit erklären zu müssen. Das Deficit soll zwar nur einige hundert Thaler betragen, allein es ist hier seit einiger Zeit constante Praxis, jeden Falliten sofort ins Schuldgefängniß abführen zu lassen. Das mag sich der arme Mann zu Herzen gezogen haben, denn er verfiel bald darauf in große Melancholie und hat sich im Gefängniß auf eine gräßliche Art selbst das Leben genommen, indem er mit einer Glasscheibe sich den Hals durchschnitten hat. Er hinterläßt mehrere unversorgte Kinder.

Dem Frankfurter Journal wird aus Düsseldorf (4. August) berichtet: Der Künstlerneid hat zu einer verruchten That Anlaß gegeben, indem mehrere Bilder hiesiger Maler auf der Ausstellung sich gestern verstümmelt und ganz verdorben vorfanden; das Verbrechen ist um so auffallender, da die Säle selten ohne Wache sind und Nachts gut verschlossen werden.

Ein Regiments-Commandeur ließ Folgendes ergehen: „Se. Exc. der Herr kommandirende General befehlen, morgen mein unterhabendes Regiment zu sehen. Ich empfehle den Parademarsch und die höchste Propretät, besonders die Aufrichtigkeit des Gewehrtragens und die Weisheit des Lederzeugs.“

Die Bronze-Medaillen, von Gayrard gefertigt und als Ehrenzeichen den vorzüglichern Ausstellern der diesjährigen Pariser Industrie-Ausstellung zuerkannt, zeigen auf der einen Seite das perso-

nifizirte Frankreich, den Genius des Gewerbefleißes krönend, mit der Umschrift: „Du bereicherst mich, ich ehre Dich."

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 4ten bis incl. den 10ten August: 6478 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	11.	333,25'''	334,05'''	335,14'''
	12.	335,50'''	335,47'''	335,29'''
Thermometer nach Réaumur	11.	+ 10,6°	+ 18,4°	+ 12,7°
	12.	+ 8,8°	+ 18,0°	+ 14,4°

Wohlthätigkeit!

Für die durch Ueberschwemmung ins Unglück gerathenen Bewohner der Weichsel-Niederungen sind seit Freitag bereits eingegangen: von C. F. B. 8 Thlr., R. 2 Thlr., W. 2 Thlr., Sc. et Co. 100 Thlr., C. M. 100 Thlr., R. et M. 20 Thlr, zusammen 232 Thlr.

Es war uns demnach am 10ten d. schon möglich, 200 Thlr. an die Regierung zu Marienwerder abzusenden.

Die Herren Völcker et Theune wollen die Güte haben, ebenfalls Beiträge anzunehmen.

Reiche et Müller.

Anklam, den 10ten August 1844.

Auch uns wurde das Vergnügen, den rühmlichst bekannten Magier Herrn Frickel auf 3 Vorstellungen in unserer Stadt zu gewinnen.

Wer die eminenten Leistungen eines Bosco, Döbler und Philippi gesehen und bewundert hat, muß mit uns in einem gewissen Mißtrauen gegen jeden andern gefeierten Künstler desselben Fachs übereinstimmen. Man mußte es für unmöglich halten, daß nach dem, was die Zauberer par excellence uns vorführten, noch irgend eine ähnliche Produktion eines Andern uns Bewunderung abnöthigen könnte. Herr Frickel zeigte uns indeß, daß weder Döbler, Philippi noch Bosco unerreicht dastehen. Sein Zauberstab verscheuchte schon in der ersten Minute seines Auftretens jedes Vorurtheil: von Augenblick zu Augenblick stieg unsere Bewunderung, bis wir unseren Sinnen nicht mehr trauten und uns in das Land der Feen versetzt glaubten. Vergebens versuchte man beim Beginn der Vorstellung seinen Verstand an einer Erklärung der einzelnen Produktionen, vergebens bemühte man sich, Alles bloßer Gewandtheit zuzuschreiben: Herr Frickel verstand es, durch seine Zauberkünste unsere Verstandsthätigkeit einzulullen, uns durch immer neue Ueberraschungen zu betäuben und uns, für die Dauer seiner Vorstellungen wenigstens, an ihm zu Gebote stehende übernatürliche Kräfte glauben zu machen.

Nun, die Leser und Kunstfreunde werden ja sehen — denn wie wir vernommen, gedenkt Herr Frickel von hier nach Stettin zu gehen — dann komme man nur und staune — wie ein Griechischer Hofkünstler mit den Orakeln in Delphi und den alten Aegyptischen Zauberern in Verbindung getreten zu sein scheint.

Mehrere Kunstfreunde.
S. W. R. C.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Schlusse des Jahres 1843 haben die Einlagen bei hiesiger Sparkasse 2389 Thlr. 15 sgr. 8 pf. betragen. Ueckermünde, den 11ten Juli 1844.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für jede 2spännige Fuhre Schutt, die auf dem hintern Theile des Rathsholzhofes abgeladen wird, zahlen wir eine Vergütigung von 2 sgr.

Stettin, den 13ten August 1844.

Die Oekonomie-Deputation.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zur Erleichterung der Viehtransporte auf unserer Bahn haben wir die Einrichtung getroffen, daß künftig volle Wagenladungen, und zwar:
der 4rädrige Wagen gegen 1 Thlr.,
der 6rädrige Wagen gegen 1½ Thlr.,
der 8rädrige Wagen gegen 2 Thlr.,
Vergütigung pro Meile befördert werden. Dabei darf
der 4rädrige Wagen jedoch nicht über 70 Ctr.,
der 6rädrige Wagen nicht über 110 Ctr.,
der 8rädrige Wagen nicht über 150 Ctr.
beladen werden. Stettin, den 8ten August 1844.

Das Direktorium.
Witte. Fretzdorf. Bon.

Bekanntmachung.

Mit dem 1sten Oktober d. J. und resp. mit dem 1sten April k. J. tritt in Betreff unserer Obligationen Littr. B. II., welchen Zins-Coupons a 4 pCt. beigefügt sind, das bis dahin beiderseits aufgegebene Kündigungs-Recht wieder ein. Wir benachrichtigen die Inhaber solcher Obligationen, daß neue Coupons dazu nicht ertheilt werden können, vielmehr nach geschehener Kündigung, mag dieselbe von den Inhabern der Obligationen oder von uns geschehen, und nach Ablauf der dreimonatlichen Kündigungszeit die Auszahlung der Valuta erfolgen wird. Dagegen sind wir auf mehrseitig geäußerten Wunsch bereit, unseren bei einjähriger Kündigungszeit zu 3½ pCt. verzinslichen Obligationen Littr. J. halbjährig fällige Zins-Coupons beizufügen, um die Inhaber von dergleichen Obligationen der lästigen Einsendung oder Präsentation derselben zur Empfangnahme der Zinsen zu überheben. Wir sind dazu jedoch nur bei runden, durch 100 theilbaren Summen im Stande, und wenn der Inhaber der Obligation für die Dauer der Zeit, auf welche derselbe Zins-Coupons empfängt, seinem Kündigungs-Rechte entsagen will. Diejenigen, welche unter dieser Bedingung die Ertheilung von Coupons wünschen, wollen sich gefälligst in den gewohnten Geschäftsstunden bei uns oder außerhalb bei unseren Agenten melden.

Stettin, den 12ten August 1844.

Direktorium der Ritterschaftlichen Privatbank von Pommern.
gez. Dumrath. Jobst.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Christine mit dem Herrn Ludwig Gröning zu Rochow, beeh-

ren wir uns, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Greifswald, den 9ten August 1844.

J. G. Jarmer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Christine Jarmer,
Ludwig Gröning.

Die Verlobung meiner Tochter Ida mit dem Herrn Albert Gehrke, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Drammin, den 11ten August 1844.

Verwittwete Rickmann.

Ida Rickmann,
Albert Gehrke,
Verlobte.

Entbindungen.

Meine liebe Frau Auguste, geb. Nüscke, genas heute, zwar schwer aber doch glücklich, von einem gesunden muntern Knaben. Unsern lieben Verwandten und Freunden hierdurch diese freundliche Mittheilung.
Stettin, den 12ten August 1844.

A. H. Eiggert.

Heute früh um 4 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Walther, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin, den 12ten August 1844.

Ferd. Jahn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei meinem Abschiede von Stettin empfehle ich mich Theilnehmenden mit dem ganz ergebensten Bemerken, daß ich durch Krankheit von jedem persönlichen Besuche abgehalten bin.
Stettin, den 13ten August 1844.

Kurella, O.-L.-G.-Assessor.

Das Dampfschiff Matador fährt am Donnerstag den 15ten August von hier nach Stralsund und wird Putbus auf der Insel Rügen anlaufen. Die Abfahrt von hier erfolgt in Begleitung des Personenschiffs Borussia um 12 Uhr Mittags nach Swinemünde, von wo den folgenden Morgen in der Frühstunde der Matador die weitere Reise beginnt. Das Passagiergeld für diese Fahrt ist:
von hier sowohl nach Rügen als nach Stralsund a Person 4 Thlr.,
von hier bis Swinemünde wie gewöhnlich 1 Thlr. 15 sgr.,
und wird zur Theilnahme eingeladen.
Restauration befindet sich an Bord.
Da das Dampfschiff Kronprinzessin am Sonntag den 18ten Mittags in regulairer Fahrt von Rügen zurückkehrt, so giebt dies den resp. Reisenden Gelegenheit zur Rückreise, nach einem Aufenthalt von etwa zwei Tagen. Stettin, den 6ten August 1844.
Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Portraits in Oel gemalt,

von der sprechendsten Aehnlichkeit, fertige ich für den sehr billigen Preis a Stück 3 Thlr. mit dem Bemerken an, daß ich Niemanden verpflichte, ein Bild zu nehmen, welches den Wünschen nicht entsprechen sollte. Probe-Arbeiten stehen zur geneigten Ansicht bereit.

A. Henning aus Berlin,
am Roßmarkt No. 718 b.

Heute Mittwoch den 14ten August: Garten-Concert. Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ sgr. Damen frei.

Schellberg.

Ein aus Berlin angekommener Musiklehrer erbietet sich zum Forte-Unterricht. Näheres Zeitungs-Exped.

Geldverkehr.

Verlangt: 3000 Thlr. zur 1sten Stelle. Näheres bei Schreiber sen., gr. Domstr. No. 679.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zur zweiten Stelle 800 bis 1000 Thlr. gesucht. Das Nähere darüber bei Ernst Bannow, Grapengießerstr. No. 166.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 12. August 1844	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	101⅔	101⅛
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90¼	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	100½	100
Berliner Stadt-Obligationen	3½	—	100½
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	—	100¾
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	104
do. do. do.	3½	99¾	—
Ostpreussische do.	3½	—	102
Pommersche do.	3½	101½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	101½	—
Schlesische do.	3½	—	100¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12¼	11¾
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	164½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¾	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	191½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	151
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	89½
do. do. Prior.-Oblig.	4	99¼	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	—
do. Prior.-Oblig.	4	98	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	143
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	116	115
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	—	108½
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	113	112
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	108½
do. do. Prior.-Oblig.	4	102½	—

Beilage.

Beilage zu No 98 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 14. August 1844.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Arbeitsmann Brodöhl ist wegen Bettelns hergewiesen, aber nicht angekommen. Wir bitten, ihn herzusenden, wenn er betroffen wird. Ueckermünde, den 3ten August 1844.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Name, Brodöhl; Vornamen, Ernst Friedrich; Stand, Arbeitsmann; Geburtsort, Uchtenhagen, Kreis Saatzig; Wohnort, Flecken Groß-Stepenitz; Religion, evangelisch; Größe, 5 Fuß 5 Zoll 2 Strich; Alter, 61 Jahr; Haare, blond, graumelirt; Stirn, gefurcht; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, breit und eingedrückt; Mund, gewöhnlich, mit hervorstehender Unterlippe; Zähne, defekt; Bart, blond, graumelirt; Kinn, rund; Gesicht, gesund; Statur, untersetzt; Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: hinkend an der linken Hüfte und einen Hodensackbruch.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Eine für Jedermann nützliche Schrift ist:

Die Kunst,

ein vorzügliches Gedächtniß

zu erlangen.

Auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben von Dr. E. Hartenbach. Preis 10 sgr.

Von diesem Buche ist jetzt die vierte verbesserte Auflage erschienen, mehr denn 11,000 Exemplare wurden binnen kurzer Zeit davon abgesetzt. — Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Im Verlage von F. Gutsch et Rupp (Artistisches Institut) in Karlsruhe sind nachfolgende Werke, volksfaßlich bearbeitet aus der Feder der gefeiertsten Schriftsteller erschienen und in jeder Buchhandlung vorräthig, namentlich bei E. Sanne et Comp. in Stettin:

Naturgeschichte des Steinreichs.
Von Dr. K. C. von Leonhard.
Volksfaßlich und in Beziehung auf bürgerliches Leben, Gewerbe und Künste bearbeitet.
Erster Theil. geheftet. 12½ sgr.

Deutsche Reisende in fremden Erdtheilen.
Von K. Andree.
Erster Theil. geheftet. 12½ sgr.

Himmelskunde.
Von Moritz A. Stern.
Volksfaßlich bearbeitet. Erster Theil. geheftet 12½ sgr.

Chemie.
Von Dr. F. A. Walchner.
Volksfaßlich und in Bezug auf Gewerbe und bürgerliches Leben bearbeitet.
Erster Theil. geheftet. 12½ sgr.

Im Verlag von Fr. Gutsch et Rupp (Artistisches Institut) in Karlsruhe sind nachfolgende Werke, volksfaßlich bearbeitet aus der Feder der namhaftesten Schriftsteller, erschienen und bei E. Sanne et Comp. in Stettin vorräthig:

Deutscher Heldensaal und Ehrentempel,
enthält die Lebensbeschreibung der ausgezeichnetsten Männer und Helden.
Erster Theil. geheftet. 12½ sgr.

Gesundheitslehre.
Von Dr. L. Griesselich.
Umfassende Belehrung zur Erhaltung der Gesundheit.
Vollständig in einem Band. geheftet. 12½ sgr.

Der deutsche Rechtsfreund.
Von Dr. jur. Jul. Creizenach.
Eine Anleitung zum Verständnisse aller im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechtsverhältnisse.
Erster Theil. geheftet 12½ sgr.

So eben ist erschienen und in der Buchdruckerei von H. G. Effenbart's Erbin (J. T. Bagmihl), große Wollweberstraße No. 554, zu haben:

Rede zur Feier der Lebensrettung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV., gehalten von Dr. Meisel, Rabbiner zu Stettin. Preis 5 sgr.

Auktionen.

Auktion

über circa 400 Ctr. Tampico Gelbholz im Geschkeschen Speicher No. 59 a am Donnerstag den 15ten August, Nachmittags 3 Uhr, durch den Makler Herrn Berndt.

Donnerstag den 15ten August c, Vormittags 9 Uhr, sollen Löcknitzerstraße No. 1029: Pretiosen, Gold, Silber, goldene und silberne Cylinder-Uhren, Kupfergeschirr, Kleidungsstücke aller Art, gutes Leinen- und Tischzeug, viele und gute Betten, verschiedene mahagony und birkene Möbeln, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.
Reisler.

In vorstehend angekündigter Auktion sollen Gelbgießer-Handwerkzeuge, namentlich eine Drehbank nebst Vor-

richtung zu Drehstühlen, messingene Formflaschen ꝛc., mit verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die beiden Grundstücke No. 229 und 230 auf der großen Lastadie hier (Sonnenseite), welche zusammen eine Straßen-Fronte von 62 Fuß und eine Tiefe von 270½ Fuß haben, und sich mithin zu einem jeden großartigen Geschäft besonders eignen, sollen aus freier Hand verkauft werden. Näheres hierüber bei C. F. Bävenroth oder bei J. W. Lischke jun. hierselbst.

Am 28sten August d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn Weydemann zu Gollnow dessen daselbst belegenes Wohnhaus, in welchem seit langen Jahren das beliebte „Gollnower Bier" gebraut und Brennerei mit dem besten Erfolge betrieben ist, mit Hauszubehörungen, Brau- und Brennerei-Utensilien meistbietend verkaufen. Kauflustige werden hierzu eingeladen und können auf portofreie Anfragen Näheres von dem Herrn Weydemann und mir erfahren.

Naugard, im August 1844.

Berndes, Justiz-Commissar und Notar.

Wegen meines bevorstehenden Wegzuges von hier will ich mein hiesiges Etablissement verkaufen. Dasselbe besteht aus wohleingerichtetem Wohnhause, Remise und einem schöne Aussicht darbietenden Garten mit fruchttragenden Bäumen, vielen Weinstöcken, Spargelbeeten ꝛc. Kauflustigen stelle ich beliebige Besichtigung und Verhandlung mit mir oder dem Oberbürgermeister Masche anheim.

Masche in Bredow.

Verkäufe beweglicher Sachen.

☞ Von London empfing ich in Commission und empfehle als echt:
Rowland's Macassar-Oel,
" Kalydor (Schönheits-Elixir),
" Odonto (Zahnpulver),
" Alsana-Extract.
Die vortrefflichen Eigenschaften dieser Fabrikate sind bekannt und durch viele Zeugnisse beglaubigt.

Joseph Isabella.

☞ Mein reichhaltiges Lager von Galanterie- und Parfümerie-Waaren, Zeichnenmaterialien, Kupferstichen und Landkarten aller Art, Lederwaaren, echtem Eau de Cologne und Kneiselscher Zahntinktur zu verschiedenen Preisen, wirklich echter Haarfärbe-Tinktur und einer Sammlung schöner Muscheln offerire ich hiermit einem geehrten Publiko zu den billigsten Preisen.

Joseph Isabella.

Frische Elbinger Pächter-Butter a Pfd. 6 sgr., in Fässern von 1¼ Ctr. an billiger, bei

J. Wahl, Krautmarkt No. 1027.

Den 2ten Transport

Schlesischer Gebirgs-Kräuter-Gras-Butter

in Kübeln von 10 bis 50 Pfd. empfing und empfiehlt als feinste Tischbutter billigst

Erhard Weissig.

Ausverkauf.

Da ich mein noch vollständig assortirtes **Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Geschäft** mit dem Ende dieses Jahres aufgebe, so soll das Lager bis dahin gänzlich geräumt werden, weshalb ich die vorhandenen Waaren bedeutend unter dem kostenden Preise ausverkaufe.

A. M. Ludewig,
vormals
Heinrich Weiß.

Varinas-Canaster und Portorico in bekannter Güte u. billigem Preis ist angekommen. Türkischer Taback und Garten-Lettinger, a Pfd. 22 sgr., trifft ein Transport in diesen Tagen hier ein.

Abgelagerte Halb-Portorico-Cigarren:
Louisiana
Columbia
Woodville
La Fama,
Perrossier
in 1/10 und ¼ Kisten, pr. Mille 4 bis 4½ Thlr.

B. Meyer, Breitestr. No. 404, parterre.

Neue Heringe fortwährend schön und billigst im Laden am Bollwerk No. 71, nahe der langen Brücke.

Kienene Balken, Polnische und Schlesische Rundhölzer und Masten, eichen Schiffsholz, Plançons und Planken, buchen und elsen Brennholz, ganz trokkene kienene Bretter, so wie überhaupt alle Sorten Nutzholz verkaufen wir zu billigen Preisen auf unserm Holzhofe, Silberwiese am Ausfluß der Parnitz aus der Oder. Näheres daselbst beim Wraker Bradenahl und in unserm Comptoir, Schulzenstraße No. 358.

Christen & Stolting.

☞ Blamiser Tonnen-Stäbe, ☜ eichene, ungebeilte, von 3 Fuß 4 bis 6 Zoll Länge, 4 bis 6 Zoll Breite und ¾ bis 6/4 Zoll Stärke habe ich noch Einiges billigst abzulassen.

Eduard Krause, oberh. d. Schuhstr. No. 151

Alle Sorten Futtermehl und Kleie offeriren zu billigen Preisen

R. Stadion & Co.

Holländischen Süßmilchs-Käse verkaufen billigst, um schnell damit zu räumen,

R. Stadion & Co., Frauenstr. No. 913.

Breitestraße No. 390 steht eine Fenster-Chaise und ein Halbwagen zum Verkauf.

Eine gute Englische, 8 Tage gehende Gewicht-Uhr mit Datum und Secunde (sich als Comptoir- oder Haus-Uhr eignend) ist Umständehalber zu verkaufen: Roßmarkt No. 720.

Eine Bett-Reinigungs-Maschine ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Sattlermeister Hancke, Breitestraße No. 353.

weißen harten Zucker, feinste Tisch- und Kochbutter billigst bei ▬ 5 sgr. a Pfd. ▬
Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststr.-Ecke.

Delicater wirklich frischer Caviar bei
C. F. Weiße seel. Wwe.,
Langebrückstr. No. 75.

Ein Billard mit 12 Queues ist sehr billig zu verkaufen Kupfermühle No. 42.

Varinas-Canaster

empfing in ausgezeichneter Qualität von Hamburg und verkauft in Rollen das Pfd. **10 sgr.**, ausgeschnitten das Pfd. 12 sgr.
C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber.

Neben unserm Lager wohl assortirter Tapeten und Borten haben wir eine hübsche Auswahl Fußtapeten, welche wir zu billigen Preisen verkaufen. Zugleich empfehlen wir in bekannter Güte unsern Bernstein-, Kopal-, Dammer und Spiritus-Lack, so wie auch eine Sorte Lack zur Wiederherstellung des Glanzes auf Fußtapeten. Elsasser & Sohn.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, kleine Koch- und Futter-Erbsen billigst bei
Ferd. Eisermann, grosse Oderstrasse No. 72.

Holl. Käse, Brab. Sardellen, Capern, frisches Provencer Oel, Mostrich und Sahnen-Käse neuer Sendung empfehlen Teßmer et Haese,
Bollwerk No. 71, im Laden.

Reis, Caffee's, feinen raff. Zucker in Broden, Chocolade, Chocoladen-Mehl haben wir immer bestens am Lager.
Teßmer et Haese,
Bollwerk No. 71, im Laden.

Roggen-Kleie,

1 Ctr. 25 sgr., offerirt
Ferd. Rückforths Nachfolger, H. C. Heinrichs,
Oberwiek No. 57.

Neuen Kirschsaft offerirt jetzt bei vollkommener Reife der Frucht vom Sonnabend den 10ten bis Mittwoch den 14ten d. täglich frisch von der Presse in klarer Beschaffenheit billigst
E. W. Roth,
Königsstraße No. 184 in Stettin.

Neuen Kirsch- und Himbeersaft, mit Zucker eingekocht, welcher sich Jahr und Tag hält, offerirt E. W. Roth.

Ein Ladenzarge mit in- und auswendigen Thüren ist billig zu verkaufen Roßmarkt No. 711.

Eine Drechsler-Bank, noch im besten Zustande, ist Klosterhof No. 1133 sofort zu verkaufen.

Ein gutes Waaren-Repositorium nebst Ladentisch steht zum Verkauf im Laden am Heumarkt No. 137—38.

Lastadie No. 198 ist ein Posamentier-Spind, Tisch und Schaufenster billig zu verkaufen.

Verpachtungen.

Der letzte Holzhof vor dem Ziegenthore, 216 □R. groß, soll an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Uebergabe kann sogleich erfolgen.
Termin hiezu steht im Rathssaale am 23sten d. M., Vormittags 11 Uhr, an.
Stettin, den 12ten August 1844.
Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Eine möblirte Wohnung ist billig zu vermiethen kl. Domstraße No. 688.

Eine Stube, Kammer und Küche, parterre, ist zum 1sten September zu vermiethen am Roßmarkt No. 711.

Die 3te Etage Roßmarkt No. 711, bestehend aus 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die zweite oder auch die dritte Etage ist zu vermiethen Schahstraße No. 863.

In der großen Papenstraße No. 452 ist zum 1sten Oktober die 3te Etage zu vermiethen, dieselbe besteht in drei Stuben, zwei Kammern und Küche, so wie einem gemeinschaftlichen Waschhause, alles hell und bequem eingerichtet.

Zwei meublirte Stuben sind Hühnerbeiner- und Hackstraßen-Ecke No. 943 zum 1sten September zu vermiethen.

Langebrückstraße No. 77 sind in der 3ten Etage 2 Stuben und Küche mit auch ohne Möbeln zum 1sten September zu vermiethen.

Ein Laden
mit auch ohne Wohnung ist Breitestraße No. 359 zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Breitestraße No. 353 ist parterre ein Quartier, worin früher Gastwirthschaft, seit einiger Zeit aber das Sattlergeschäft betrieben worden, bestehend in 3 hintereinanderfolgenden Stuben, wovon eine 28 Fuß lang, nebst Kammer, Küche und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Klosterhof No. 1124 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. kleine Domstraße No. 784.

Königsstraße No. 182 ist in der 2ten Etage eine Wohnung an eine stille Familie zu vermiethen.

Baumstraße No. 1007 ist ein Unterquartier, worin seit vielen Jahren und noch jetzt Kahnschiffer verkehren, zu vermiethen. Näheres beim Wirth No. 1008—9.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Vom 1sten Oktober d. J. wird in dem Landhause Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth die Stallung für 6 bis 8 Pferde und Remise für 3 Wagen nebst Bodenraum und heizbarer Kutscherstube miethsfrei. Nähere Auskunft daselbst oder Breitestr. No. 356, parterre.

Breitestraße No. 390 ist eine große Vorderstube, nöthigenfalls mit Schlafkabinet, parterre, jetzt gleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Große Oder- und Hagenstraßen-Ecke No 69 sind in der 2ten Etage 2 Zimmer, sich besonders als Comtoir eignend, zum 1sten September miethsfrei. Näheres unten im Laden.

Ein geräumiger Wohnkeller, zu jedem Kleinhandel passend, ist zu Michaelis d. J. Kohlmarkt No. 429 zu vermiethen. Näheres in der 2ten Etage daselbst.

Eine Stube und Kammer, ohne Möbeln, können in der Frauenstraße No. 904 zum 1sten September c. vermiethet werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling findet sogleich eine Stelle bei
W. Heyn, Vergolder, gr. Papenstr. No. 454.

Ein Hauslehrer, welcher sowohl in der lateinischen und französischen Sprache und im Klavierspielen, als in den gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht ertheilt, sucht zu Michaelis ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst der Gastwirth Herr Voelz zu Wollin.

Ein gesetztes Mädchen anständiger Eltern von außerhalb, in weiblicher Handarbeit geübt, auch sich zur Führung einer Wirthschaft eignend, wünscht hierin oder in einem Laden-Geschäft eine Stelle. Sie sieht nicht so sehr auf hohes Gehalt als auf gute Behandlung. Näheres am Roßmarkt No. 761 parterre.

Ein Lehrling kann in unsrer Buchhandlung placirt werden.
Ferd. Müller & Comp., Börsengebäude.

Ein gewandter solider Austräger, der lesen, schreiben und rechnen kann, und Lokalkenntnisse besitzt, findet feste Anstellung in der Buchhandlung von
Ferd. Müller & Comp., Börse.

Anerbieten.

Ein Commis des Tuchgeschäfts, gewandter Verkäufer, ganz militairfrei, versehen mit den unzweideutigsten Zeugnissen seiner bisherigen moralischen Führung, aber nur ein solcher findet bei mir sofort Anstellung. A. F. Weiglin.

Ein Lehrling für ein Leinen-Waaren-Geschäft, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, findet sogleich ein Engagement. Näheres bei S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5 Thlr. Belohnung.

Auf dem Gute Schwarzow sind in der Nacht vom 7ten zum 8ten d. M. 8 Hammel gestohlen worden; wer mir zur Ermittelung des Diebes behülflich ist, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung. Schwarzow, den 11ten August 1844.
Rittwage, Inspektor.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich meine Mittel zur Vertilgung aller Arten Hausungeziefer. Ich verspreche (bei billigen Preisen) den besten Erfolg.
C. F. Schallert, Kammerjäger,
in Stettin Magazinstraße No. 258.

Ergebene Anzeige.

Daß die Niederlage fertiger Seiler-Arbeiten wieder mit allen Gegenständen vollständig versehen ist, zeige ich hiermit an. A. F. Bade, Breitestr. No. 406.

Als praktischer Arzt und Wundarzt empfiehlt sich
Dr. Kirstein, Breitestraße No. 351.

Farbige Lichtbilder-Portraits.

Zur Anfertigung derselben bin ich wieder hier eingetroffen und habe mich seit meiner ½jährl. Abwesenheit in diesem Fache noch vielfach ausgebildet, so daß die jetzigen bei weitem die früheren an Schärfe und Klarheit übertreffen.
W. Fest, Schulzenstraße No. 338,
im Garten des Herrn de la Barre.

Dampf- und Wassermühle
auf der
Malzmühle bei Stettin.

Ich zeige einem wohlwollenden Publikum hiermit ergebenst an, daß ich meine Dampf- und Wassermühle in Betrieb gesetzt habe, welche aus folgenden Gewerken besteht:
einem Weizengange, } mit 2 Cylindern,
einem Roggengange, }
einem Graupengange, worauf alle Sorten Grütze gemahlen werden,
einer Holzraspel, worauf alle Sorten Holz verarbeitet werden,
einer Blocksäge, womit Bretter, Planken und Latten geschnitten werden von ½ Zoll bis 9 Zoll,
einer Fourniersäge, womit Mahagony, Birken, Elsen und Fichten zu allen Dikken geschnitten werden,
einer Kreissäge.
Auf allen diesen oben besagten Maschinen wird für Lohn und auf eigene Rechnung gearbeitet. Arbeiten werden aus dem Hause geholt und unentgeltlich wieder zurück geliefert und verspreche billige Preise.
Da die Maschinen alle mit Dampf und Wasser getrieben werden, so kann ich jeden meiner geehrten Gönner, der mich mit Aufträgen beehrt, zu jeder Zeit zufrieden stellen. Wilhelm Stumpf.

Stand der Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha am 1. Aug. 1844.

Versicherte 12,629 Pers.
Summe der bestehenden Versich. 20,244,700 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1sten Januar:
Versicherte 651 Pers.
Versicherungsumme 1,073,400 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1sten Januar 492,000 Thlr.
Ausgabe für 112 Sterbefälle 216,500 Thlr.
Betrag der verzinslichen Ausleihungen 3,650,000 Thlr.
Gesammtfonds 3,780,000 Thlr.
Dividende für 1844, aus 1839 stammend, 25 Proc.
Versicherungen werden vermittelt durch
Wm. Schlutow in Stettin.